Gemeinwohl auf dem Teller: Ernährungssicherheit neu gedacht.

Ein Webinar mit

Anna Deparnay-Grunenberg (MdEP)

und **Christian Hiß** und sein Team

von der Regionalwert AG

DIE**GRÜNEN/EFA**
im **Europäischen Parlament**

Gliederung

- 12 Lektionen über die Landwirtschaft
- Was läuft schief? Wo wollen wir hin?
- Was heißt „Gemeinwohlorientierung“ der Wirtschaft / der Landwirtschaft ?
  - Was ist die Gemeinwohl-Matrix?
  - GWÖ weiterdenken: Landwirtschaft
    - SMART: sustainability monitoring and assessment routine
    - Regionalwert AG Freiburg
  - Gemeinwohlorientierung als Leitlinie für die EU- Regionalpolitik / für die GAP?
  - Gemeinwohl-orientierung: *partizipativer Grundgedanke*
- Mutmacherpunkte

DIE GRÜNEN/EFA im Europäischen Parlament

12 KURZE LEKTIONEN

ÜBER DIE EU-LANDWIRTSCHAFT

1 Durch die **EU-AGRARPOLITIK** fließen jährlich fast 60 Milliarden Euro in die europäische Landwirtschaft. Das sind **114 EURO** pro EU-Bürger und EU-Bürgerin im Jahr.

2 Die Landwirtschaft ist eng verwoben mit dem **SCHUTZ** von Insekten und Vögeln, sauberem Wasser und gesunden Lebensmitteln. Das **GELD** der EU fließt **KAUM** in diese Bereiche.

3 Die nächste siebenjährige Förderperiode der EU beginnt **IM JAHR 2021**. Die Verhandlungen über Reformen sind in vollem Gange.

4 Die EU-Agrarpolitik besteht aus **ZWEI SÄULEN**. Mit der ersten werden vor allem pauschale Flächenprämien gezahlt, mit der zweiten die ländliche Entwicklung, Ökolandbau und Umweltmaßnahmen unterstützt.

5 70 Prozent der EU-Gelder werden pro Hektar ohne weitreichende Auflagen ausgegeben. Wer **VIEL LAND** bewirtschaftet, bekommt **VIEL GELD**.

6 **LÄNDLICHE RÄUME** sind mehr als Landwirtschaft. Auch sie werden aus dem Agrarbudget gefördert. Diese Förderung ist **MIT DEUTLICH WENIGER GELD** ausgestattet als die erste Säule.

7 Die EU hat sich zu internationalen Zielen für den **KLIMASCHUTZ** und die **BIODIVERSITÄT** sowie zur **GLOBALEN GERECHTIGKEIT** verpflichtet. Ihre Agrarpolitik hat sie darauf noch nicht ausgerichtet. Ohne weitreichende Reformen wird die EU die internationalen **ZIELE VERFEHLEN**.

8 **TIERWOHL** ist den EU-Bürgerinnen und -Bürgern sehr wichtig. Dennoch werden die Gelder der EU-Agrarpolitik kaum genutzt, um die **TIERHALTUNG** in diesem Sinne zu **VERBESSERN**.

9 In der EU haben zwischen 2003 und 2013 ein Drittel aller **BAUERNHÖFE** aufgegeben. Ihre Flächen übernahmen andere. Heute bewirtschaften 3,1 Prozent aller Betriebe mehr als die **HÄLFTE DES AGRARLANDES**.

10 Auch in Deutschland geben jedes Jahr viele Betriebe auf. **GROSSE BETRIEBE** wachsen am schnellsten. Mehr als 75 Prozent der Deutschen findet diese Entwicklung **BESORGNISERREGEND**.

11 Die EU-Agrarpolitik **HILFT** beim Kampf gegen die **POLITISCHE EROSION** der Europäischen Union. Sie ist besonders in ländlichen Regionen wichtig, in denen die **UNZUFRIEDENHEIT MIT DER EU** groß ist.

12 Damit die **GEMEINSAME AGRARPOLITIK (GAP)** der EU gesellschaftlich akzeptiert wird, muss sie Umwelt und Klima **SCHÜTZEN**, die Artenvielfalt **ERHALTEN**, das Tierwohl **VERBESSERN** und kleine und mittlere Betriebe **FÖRDERN**.

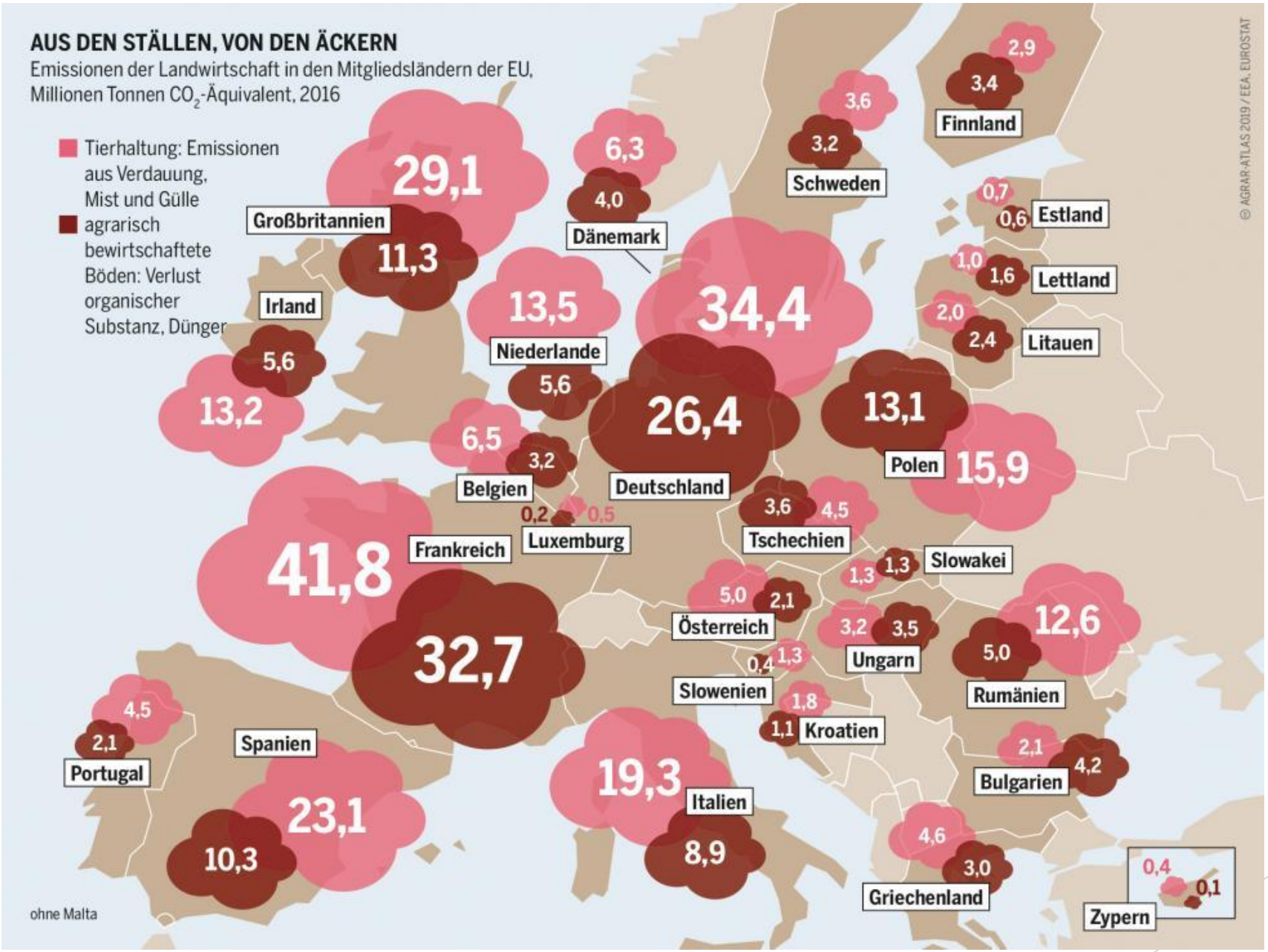
© AGRAR-ATLAS 2019 / STOCKMAR

DIE GRÜNEN/EFA im Europäischen Parlament

- Was läuft schief?

Klimawandel:

Täter und Opfer zugleich


AUS DEN STÄLLEN, VON DEN ÄCKERN
Emissionen der Landwirtschaft in den Mitgliedsländern der EU, Millionen Tonnen CO_2-Äquivalent, 2016
Tierhaltung: Emissionen aus Verdauung, Mist und Gülle
agrarisch bewirtschaftete Böden: Verlust organischer Substanz, Dünger
Großbritannien 29,1 11,3
Irland 13,2 5,6
Dänemark 6,3 4,0
Niederlande 13,5 5,6
Belgien 6,5 3,2
Deutschland 34,4 26,4
Frankreich 41,8 32,7
Luxemburg 0,2 0,5
Schweden 3,6 3,2
Finnland 2,9 3,4
Estland 0,7 0,6
Lettland 1,0 1,6
Litauen 2,0 2,4
Polen 13,1 15,9
Tschechien 3,6 4,5
Slowakei 1,3 1,3
Österreich 5,0 2,1
Ungarn 3,2 3,5
Slowenien 0,4 1,3
Kroatien 1,8 1,1
Rumänien 12,6 5,0
Bulgarien 2,1 4,2
Griechenland 4,6 3,0
Italien 19,3 8,9
Spanien 23,1 10,3
Portugal 4,5 2,1
Zypern 0,4 0,1
ohne Malta
© AGRAR-ATLAS 2019 / EEA, EUROSTAT

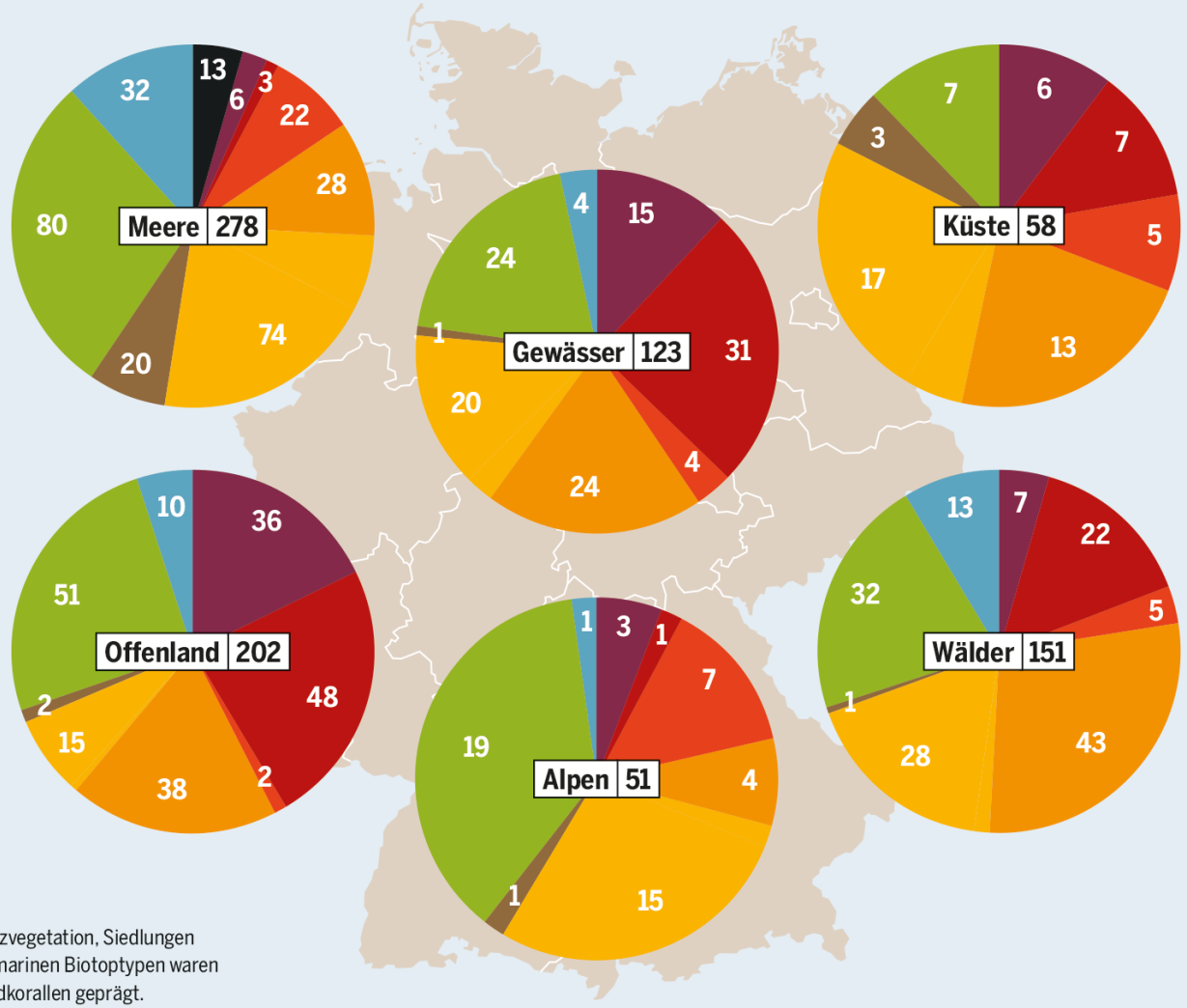
- Was läuft schief?

Verlust der Artenvielfalt:

eine dramatische Entwicklung

GEFÄHRDETE LANDSCHAFTEN

Verteilung der 863 Typen von Lebensräumen in Deutschland auf sechs Hauptgruppen und ihre bundesweite Gefährdung nach der Stufeneinteilung der Roten Liste, Anzahl und Prozentanteil, 2016



- vollständig vernichtet
- von vollständiger Vernichtung bedroht
- stark gefährdet bis von vollständiger Vernichtung bedroht
- stark gefährdet
- gefährdet bis stark gefährdet
- gefährdet
- Vorwarnliste
- aktuell kein Verlustrisiko
- Daten defizitär/ Einstufung nicht sinnvoll

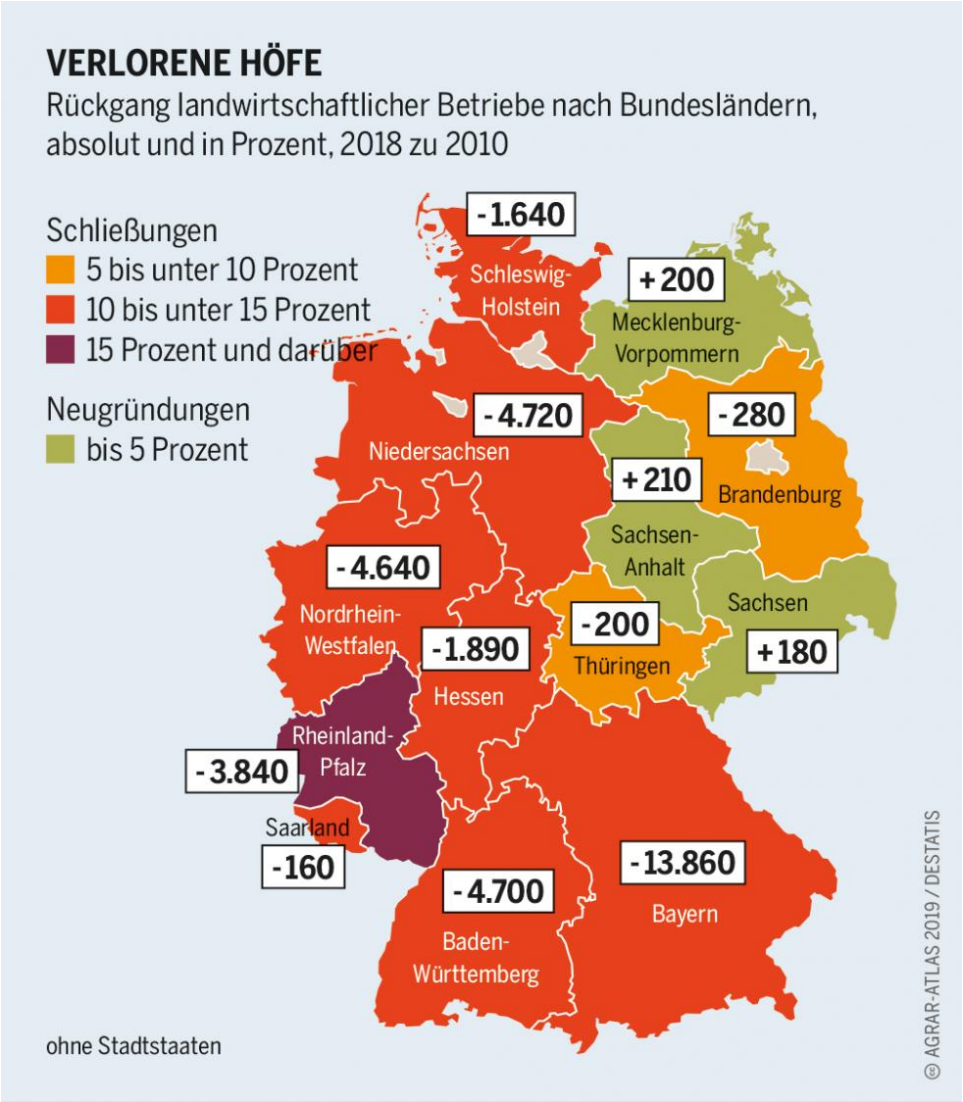
Offenland: u. a. Äcker, Grünland, Moore, nicht Gehölzvegetation, Siedlungen und Verkehrswege. Die 13 vollständig vernichteten marinen Biotoptypen waren zumeist von der Europäischen Auster oder von Sandkorallen geprägt.

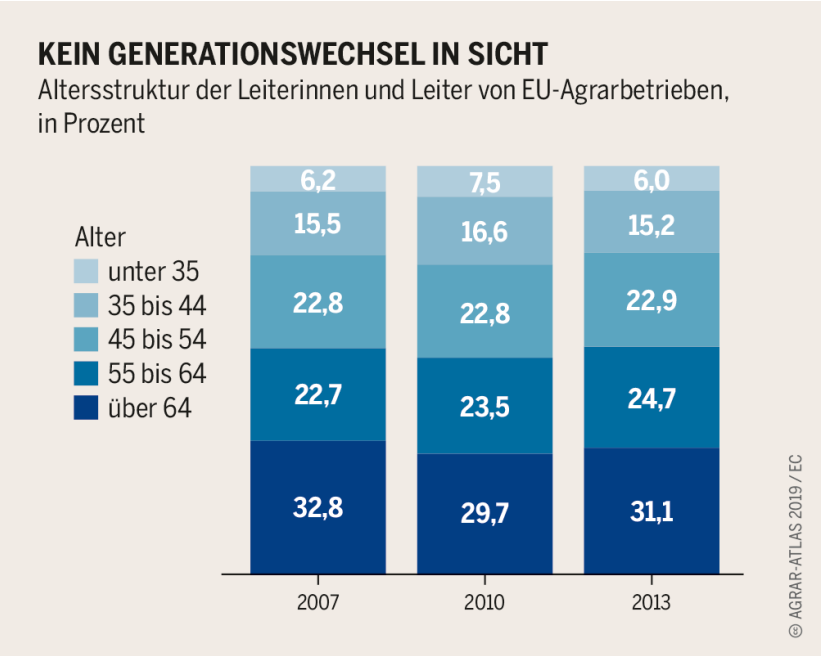
© AGRAR-ATLAS 2019 / BFN

- Was läuft schief?

Hofsterben:

die „Kleinen“ müssen weichen


VERLORENE HÖFE
Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe nach Bundesländern, absolut und in Prozent, 2018 zu 2010
Schließungen
5 bis unter 10 Prozent
10 bis unter 15 Prozent
15 Prozent und darüber
Neugründungen
bis 5 Prozent
-1.640
Schleswig-Holstein
+200
Mecklenburg-Vorpommern
-4.720
Niedersachsen
-280
Brandenburg
+210
Sachsen-Anhalt
-4.640
Nordrhein-Westfalen
-1.890
Hessen
-200
Thüringen
Sachsen
+180
Rheinland-Pfalz
-3.840
Saarland
-160
-4.700
Baden-Württemberg
-13.860
Bayern
ohne Stadtstaaten
© AGRAR-ATLAS 2019 / DESTATIS


KEIN GENERATIONSWECHSEL IN SICHT
Altersstruktur der Leiterinnen und Leiter von EU-Agrarbetrieben, in Prozent
Alter
unter 35
35 bis 44
45 bis 54
55 bis 64
über 64
6,2
15,5
22,8
22,7
32,8
7,5
16,6
22,8
23,5
29,7
6,0
15,2
22,9
24,7
31,1
2007
2010
2013
© AGRAR-ATLAS 2019 / EC

- Was läuft schief?

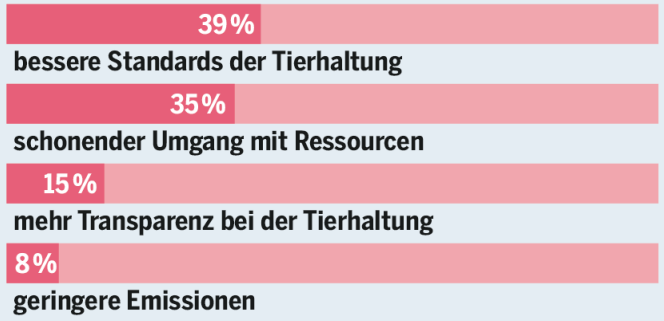
Tierschutz:

Wunsch und Wirklichkeit

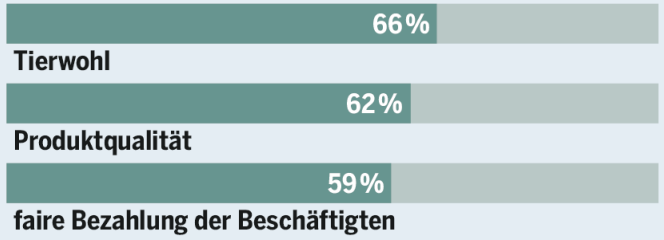
WAS DIE KUNDSCHAFT FORDERT

Umfrageergebnisse aus dem Ernährungsreport 2018 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

Ziele der landwirtschaftlichen Produktion sollen sein:



Von einem landwirtschaftlichen Betrieb wird erwartet:



© AGRAR-ATLAS 2019 / BMEL

ERLAUBTE QUÄLEREI

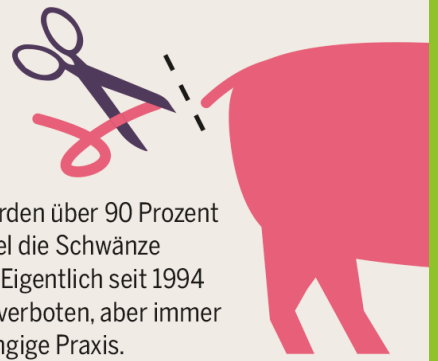
Missstände in der Schweinehaltung, die auf nationaler und EU-Ebene diskutiert, aber nicht abgestellt werden

Transport bis zu acht Stunden, Verlängerungen möglich; mangelnde Kontrollen von Tiertransporten innerhalb und außerhalb der EU.

Ein 110 Kilogramm schweres Masttier hat nur 0,75 Quadratmeter Platz. Eine artgerechte Haltung von Schweinen ist mit den erlaubten Maßen nicht möglich.

Kastenstandhaltung von Sauen: Weiterhin sind neun Wochen pro Ferkel-Wurf erlaubt. Damit sind die Sauen fast die Hälfte des Jahres auf diese Weise eingesperrt.

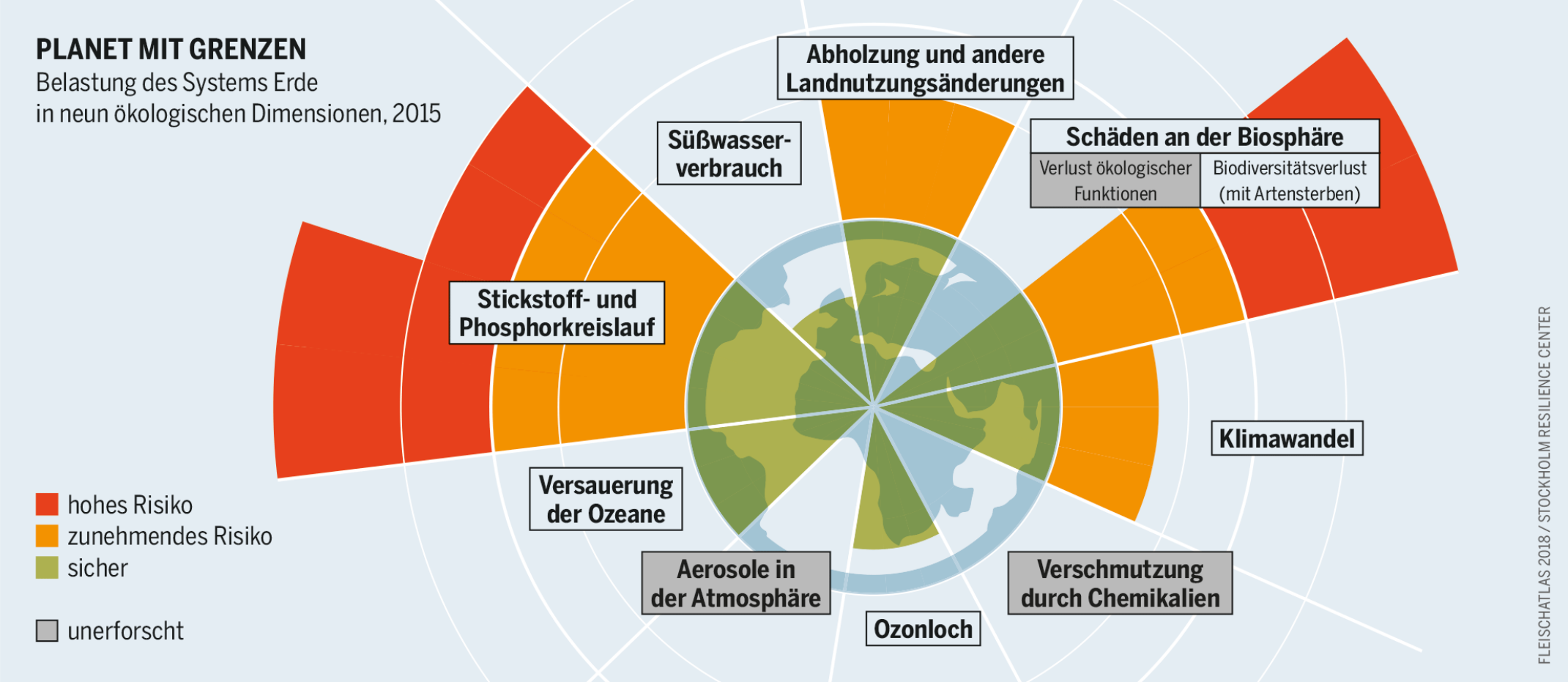
2018 beschlossen: Die Kastration von Ferkeln ohne Betäubung bleibt bis Ende 2020 erlaubt.



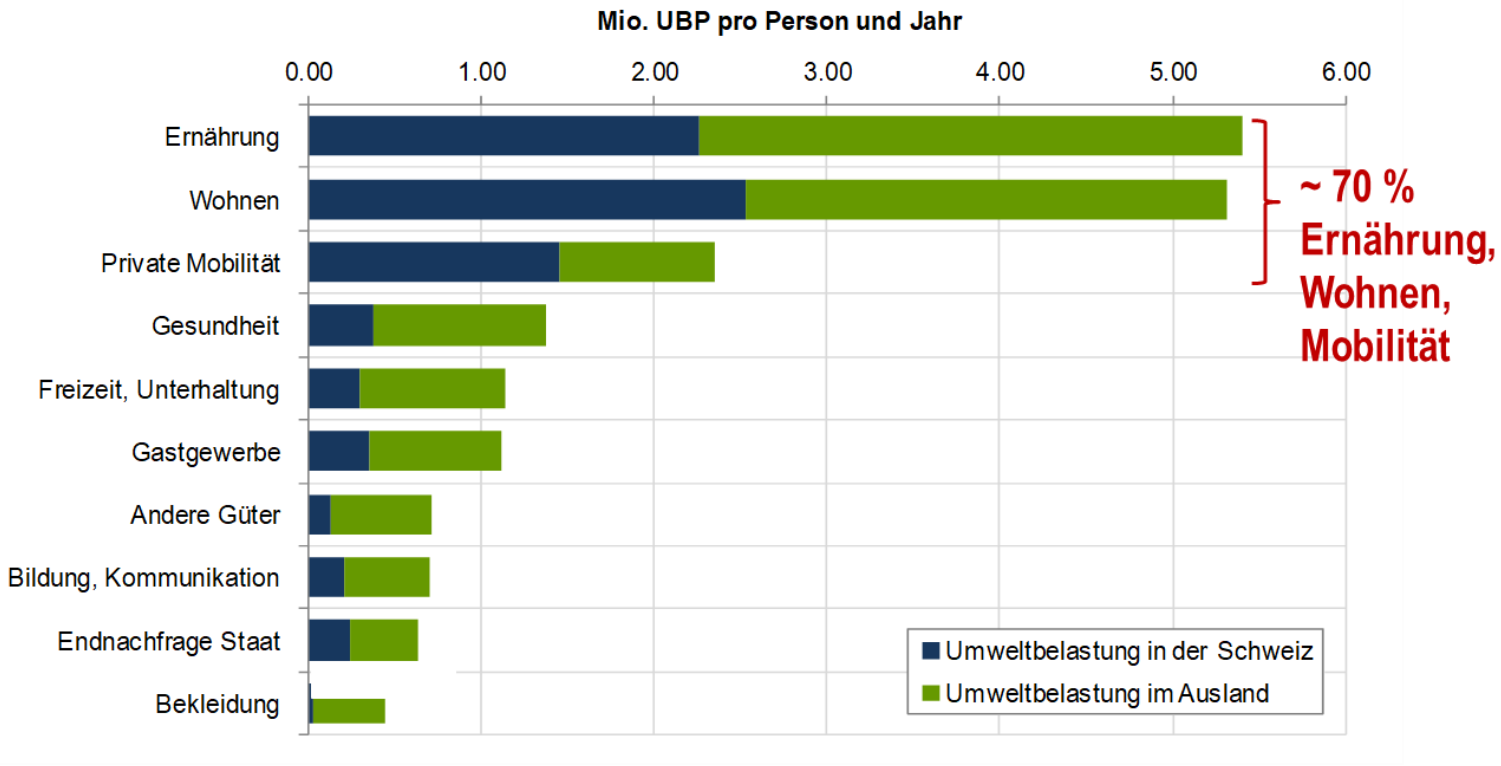
2018 wurden über 90 Prozent der Ferkel die Schwänze gekürzt. Eigentlich seit 1994 EU-weit verboten, aber immer noch gängige Praxis.

© AGRAR-ATLAS 2019 / BUND

- Was läuft schief?
- A- Wir stoßen an planetarischen Grenzen oder an Grenzen der Regenerationsfähigkeit unserer Ökosysteme



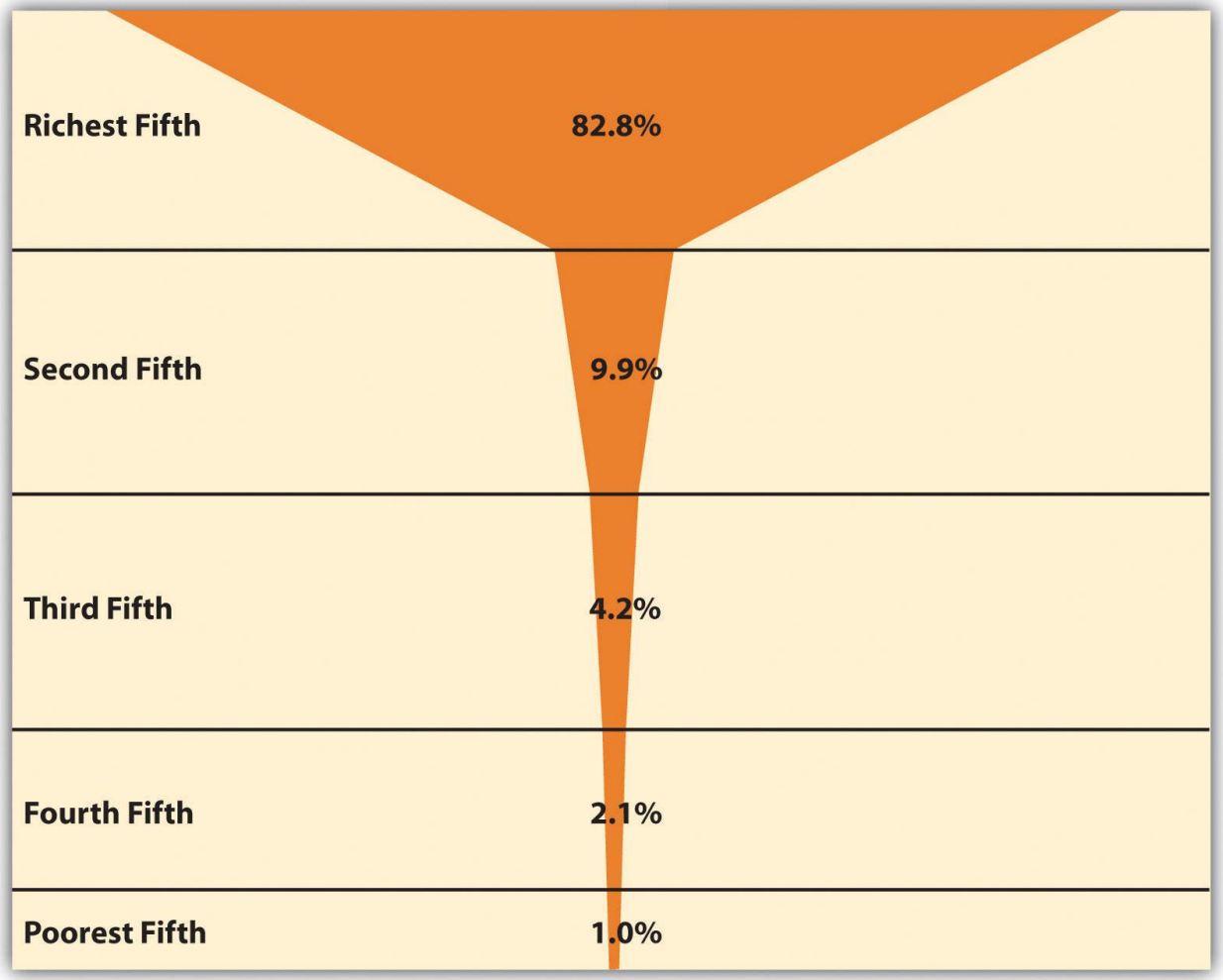
- Was läuft schief?
- B- Das Ganze ist sehr unfair!



Gesamtumweltbelastung nach Konsumbereichen

Daten: ESU services Ltd./Rütter+Partner (2011)

- Was läuft schief?
- B- Das Ganze ist sehr unfair!

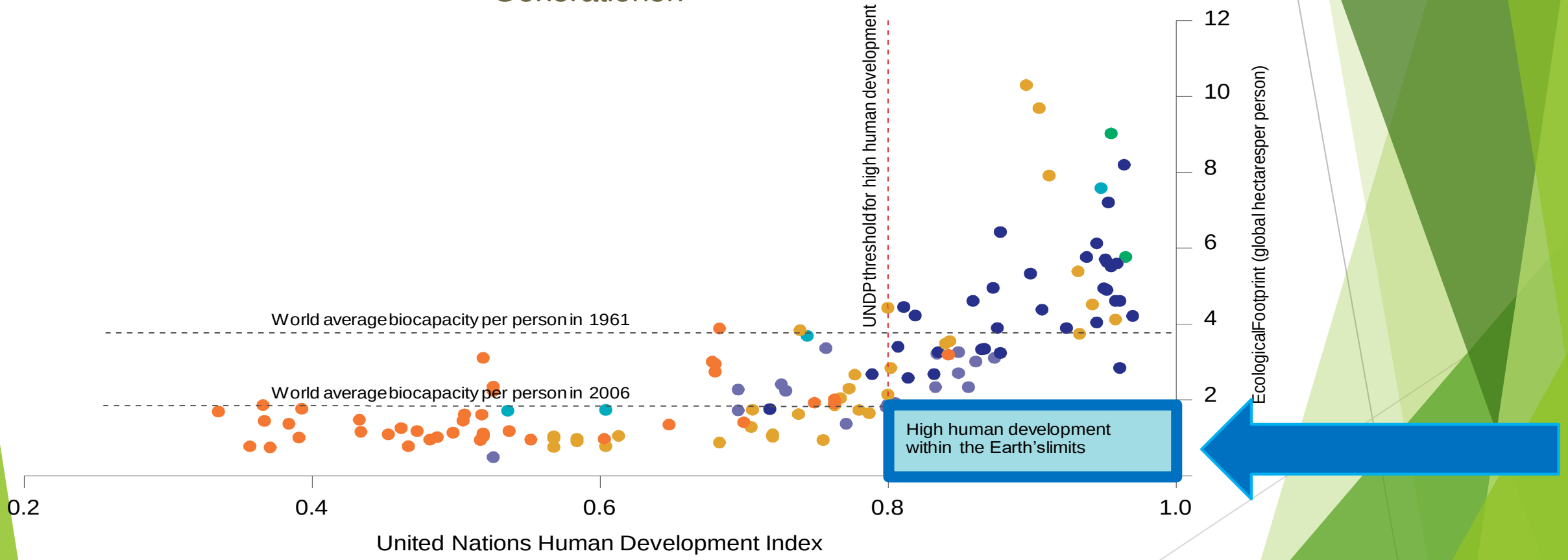


Source: Data from Ortiz, I., & Cummins, M. (2013). *Global inequality: Beyond the bottom billion*. New York, NY: United Nations Children's Fund.

Wo wollen wir hin?

Wo wollen wir hin?

Die **2030 Agenda der UN** fördert die Verbesserung menschlicher Entwicklung innerhalb der Grenzen des Erdökosystems für heutige und zukünftige Generationen



Source: © Global Footprint Network (2009). Data from Global Footprint Network National Footprint Accounts, 2009 Edition; UNDP Human Development Report, 2009

- Wo wollen wir hin?

- Wo wollen wir hin?

- **Was heißt Gemeinwohlorientierung der Wirtschaft / der Landwirtschaft ?**

Was heißt Gemeinwohlorientierung der Wirtschaft / der Landwirtschaft ?

„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl, vor allem der Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins für alle (…)“.

Verfassung des Freistaates Bayern, Art 151

„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“

Deutsches Grundgesetz Art.14 (2)

Was ist die Gemeinwohl-Matrix?

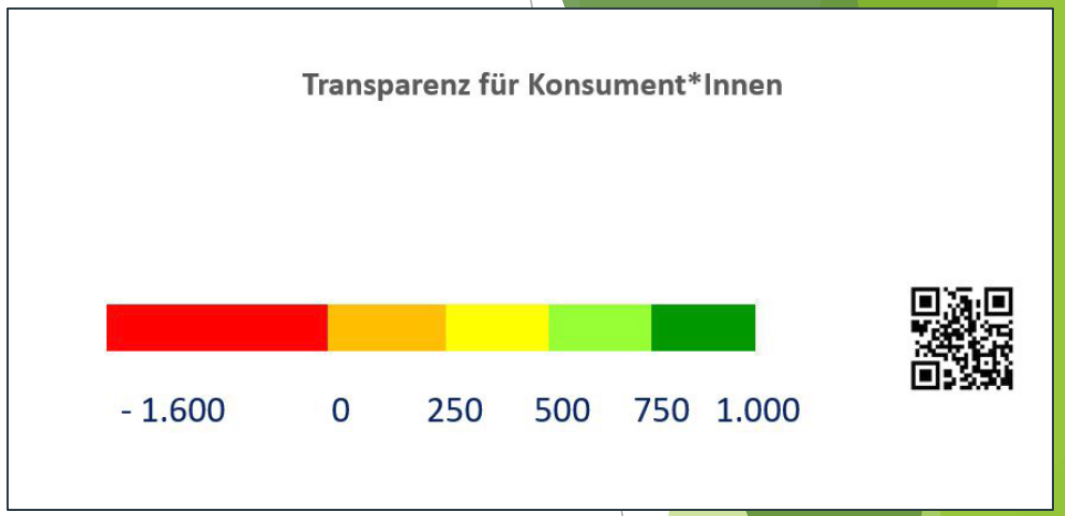
GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

WERT / BERÜHRUNGSGRUPPE	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
LIEFERANT*INNEN	**A1** Menschenwürde in der Zulieferkette	**A2** Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	**A3** Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	**A4** Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	**B1** Ethische Haltung im Umgang mit Geld-mitteln	**B2** Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	**B3** Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	**B4** Eigentum und Mitentscheidung
MITARBEITENDE	**C1** Menschenwürde am Arbeitsplatz	**C2** Ausgestaltung der Arbeitsverträge	**C3** Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	**C4** Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	**D1** Ethische Kund*innen-beziehungen	**D2** Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	**D3** Ökologische Aus-wirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienst-leistungen	**D4** Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
GESELLSCHAFT-LICHES UMFELD	**E1** Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	**E2** Beitrag zum Gemeinwesen	**E3** Reduktion ökologischer Auswirkungen	**E4** Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

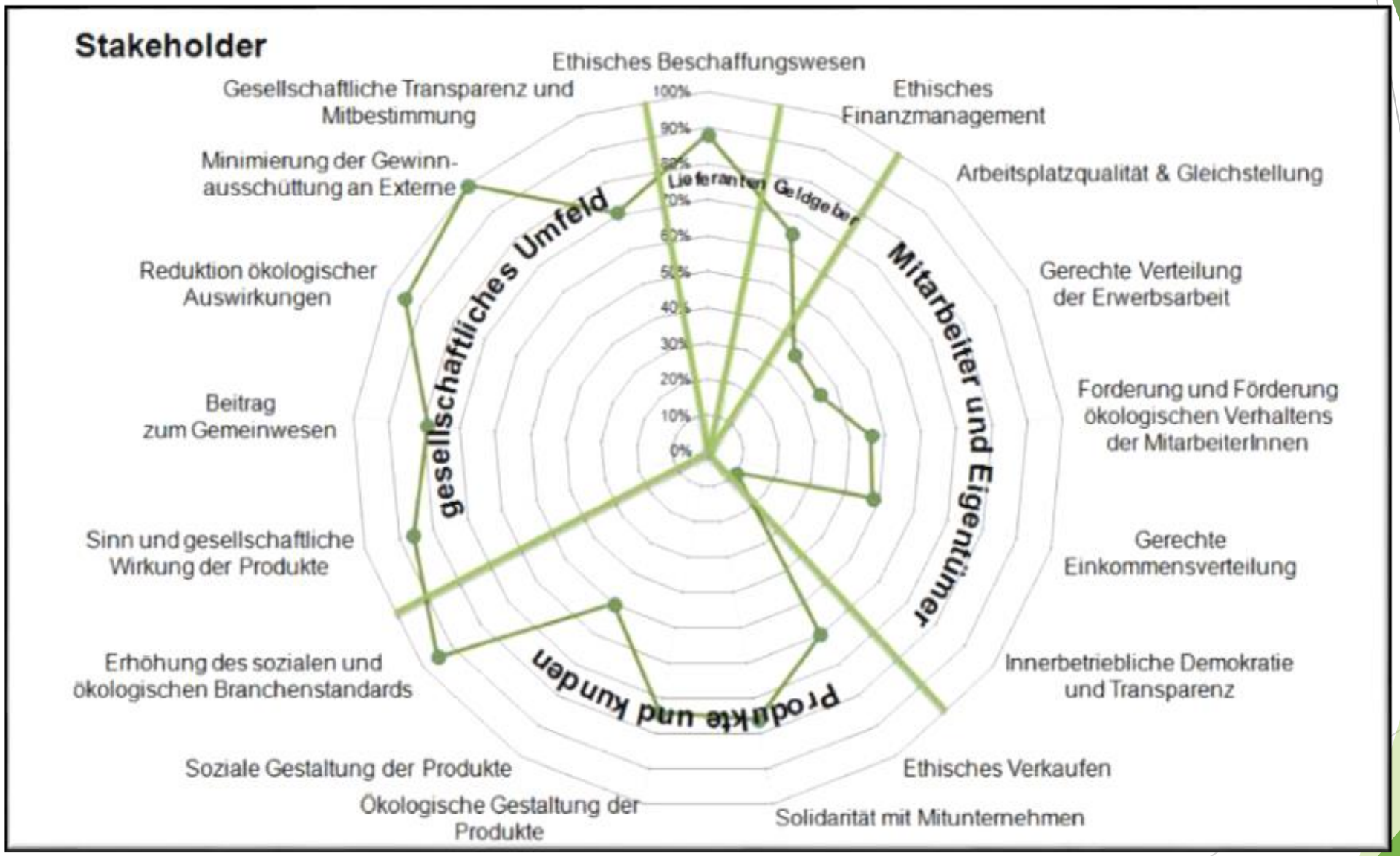
Vorteile einer solchen Bilanz für ein Unternehmen?

- **Transparenz** für Konsument*innen
- **Ethisches „Durchchecken“** aller Geschäftsfelder
- **Ressourcen sparen**, Erhöhung der Bekanntheit / **Sichtbarkeit** Innovationsfördernd
- **Mitarbeiter*Innen-Gewinnung!**
- Gilt als Berichterstattung für **„EU-non-financial-reporting“**

In Zukunft:
Basis für BONUS/MALUS System in der Politik?



Was ist die Gemeinwohl-Matrix?



Was ist die Gemeinwohl-Matrix?

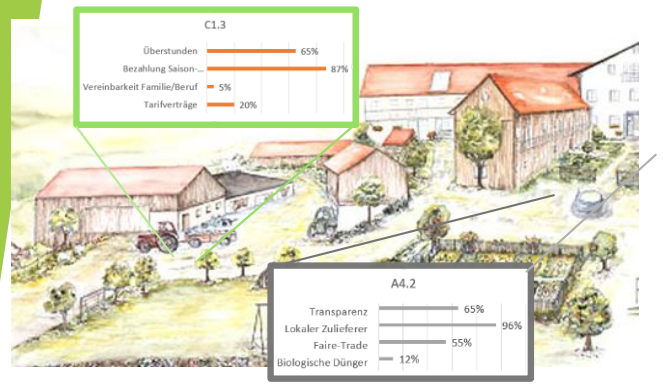
WERT / BERÜHRUNGSGRUPPE	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
LIEFERANT*INNEN	**A1** Menschenwürde in der Zulieferkette	**A2** Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	**A3** Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	**A4** Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	**B1** Ethische Haltung im Umgang mit Geld-mitteln	**B2** Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	**B3** Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	**B4** Eigentum und Mitentscheidung
MITARBEITENDE	**C1** Menschenwürde am Arbeitsplatz	**C2** Ausgestaltung der Arbeitsverträge	**C3** Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	**C4** Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	**D1** Ethische Kund*innen-beziehungen	**D2** Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	**D3** Ökologische Aus-wirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienst-leistungen	**D4** Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
GESELLSCHAFT-LICHES UMFELD	**E1** Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	**E2** Beitrag zum Gemeinwesen	**E3** Reduktion ökologischer Auswirkungen	**E4** Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette:
- Gemeinwohl-Bilanz der Lieferantinnen
- Transport (ökologische& soziale Auswirkungen)

Menschenwürde in der Produktion:
- Tarifverträge
- Bedingungen von Saisonarbeiter*Innen
- Konditionen der Ausbildung

Reduktion der ökologischen Auswirkung der Produktion:
- CO2 Emission der landwirtschaftlichen Produktion
- Reduktion von Pestiziden
- Auswirkung auf Biodiversität
- Auswirkung auf die Wasserbelastung

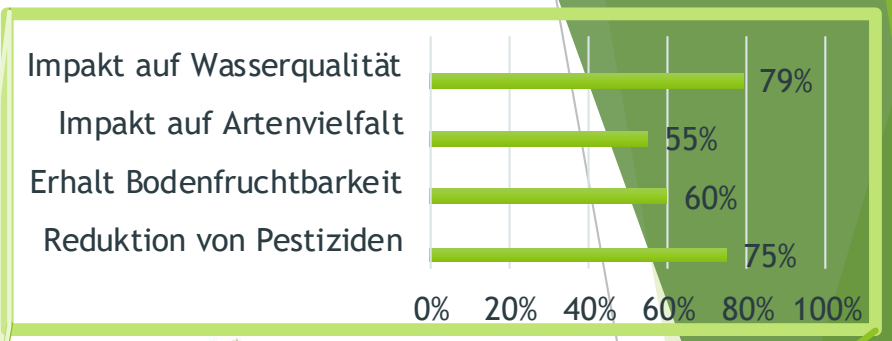
GWÖ Weiterdenken: Landwirtschaft



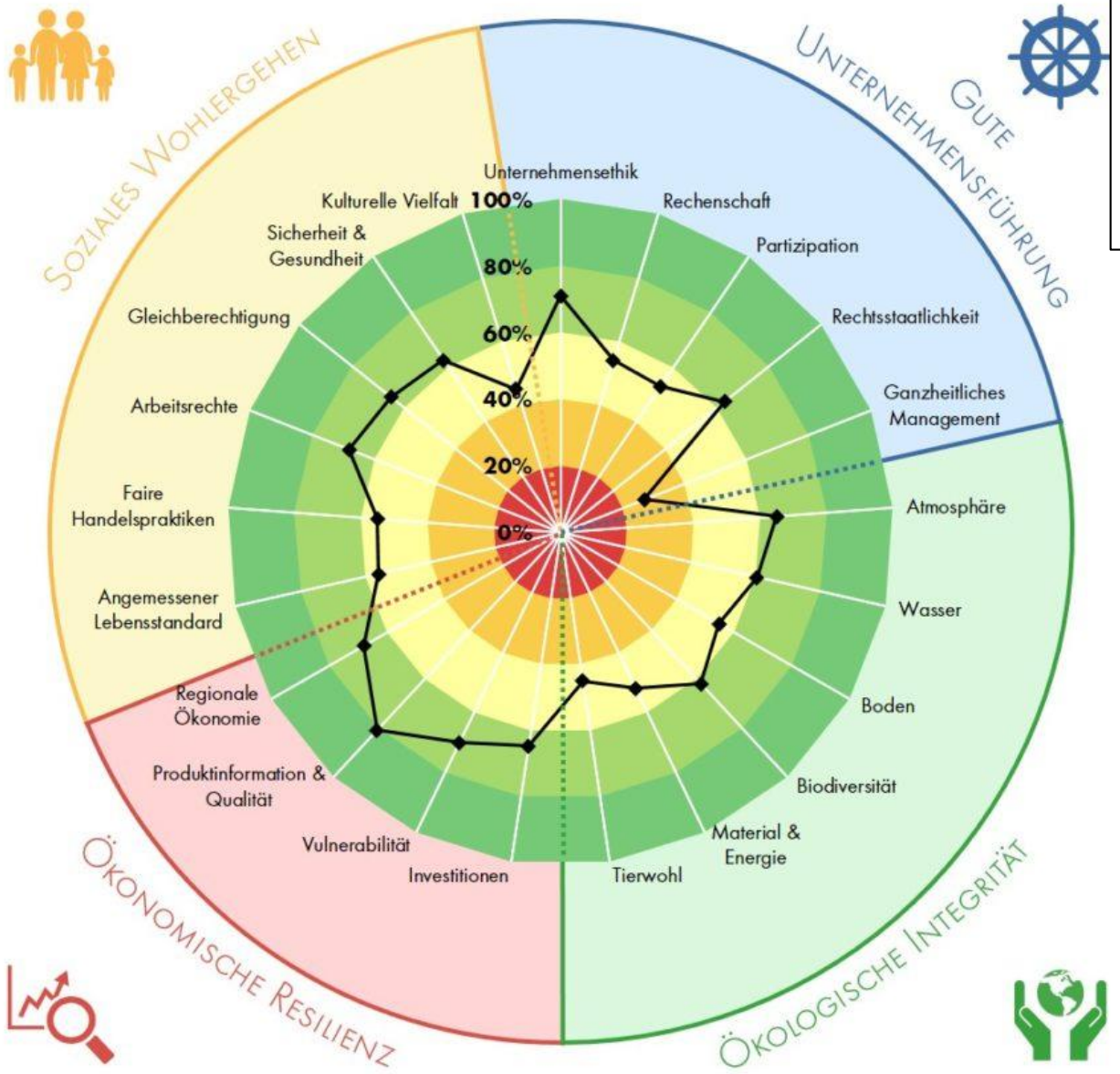
GEMEINWOHL-MATRIX 5.0

GEMEINWOHL ÖKONOMIE

WERT / BERÜHRUNGSGRUPPE	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
A: LIEFERANT*INNEN	**A1** Menschenwürde in der Zulieferkette	**A2** Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	**A3** Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	**A4** Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	**B1** Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	**B2** Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	**B3** Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	**B4** Eigentum und Mitentscheidung
C: MITARBEITENDE	**C1** Menschenwürde am Arbeitsplatz	**C2** Ausgestaltung der Arbeitsverträge	**C3** Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	**C4** Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	**D1** Ethische Kund*innen-beziehungen	**D2** Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	**D3** Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	**D4** Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	**E1** Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	**E2** Beitrag zum Gemeinwesen	**E3** Reduktion ökologischer Auswirkungen	**E4** Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung



- SMART: sustainability monitoring and assessment routine



smart
sustainability monitoring and assessment routine

FiBL

- Regionalwert AG

Regionalwert AG
FREIBURG

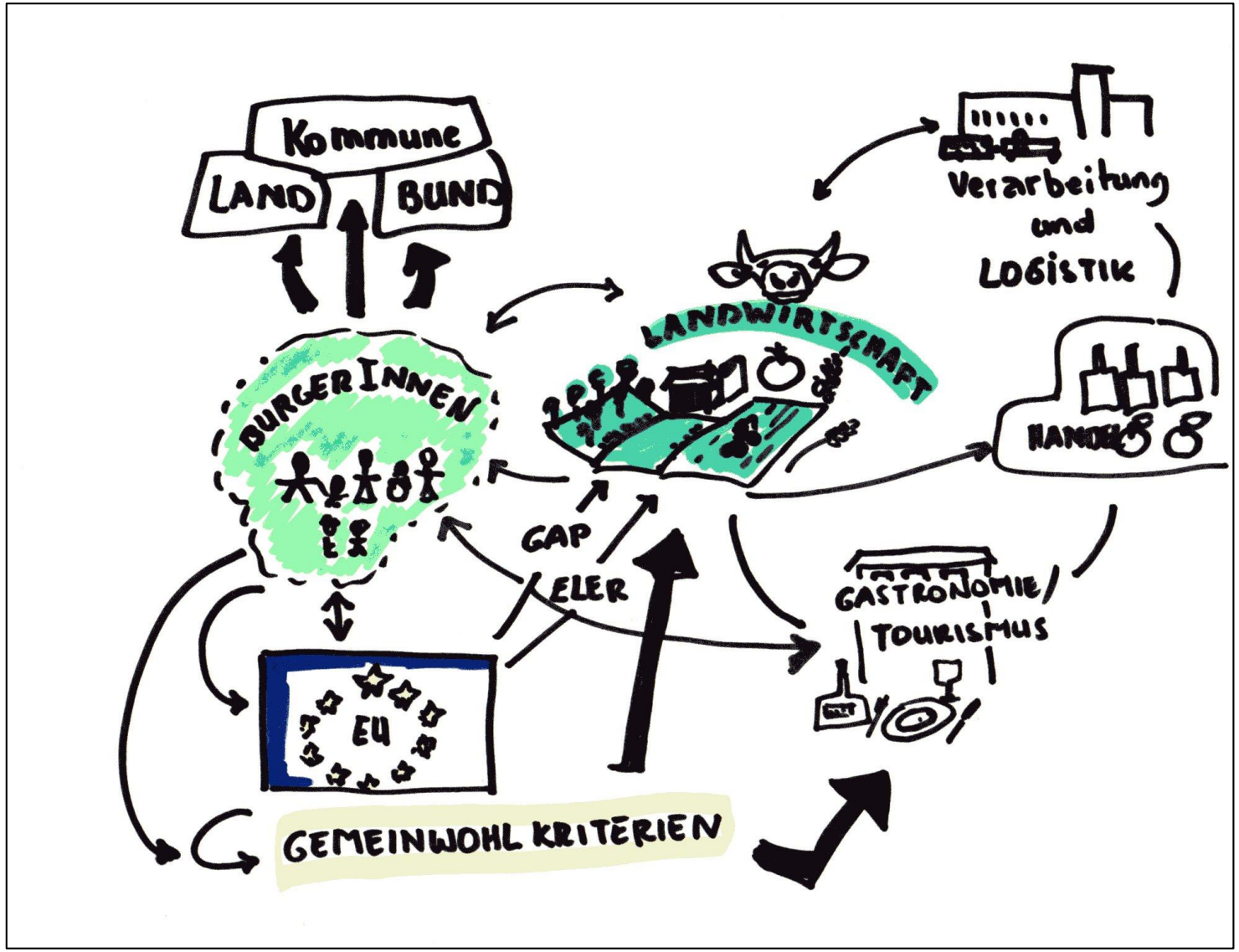
Bürgeraktiengesellschaft in der Region Freiburg

- Gemeinwohlorientierung als Leitlinie für eine künftige EU-Regionalpolitik gar für die künftige GAP?

Gemeinwohl-orientierung:

partizipativer Grundgedanke

- Partizipation: ein Geflecht an Beziehungen! Weben Sie mit!



Mutmacherpunkte

- **Die Krise wird planetarisches und holistisches Denken fördern!**

- Lokale und nachhaltige Initiativen können dadurch gestärkt werden

- Neue Partnerschaften am Horizont?: Unternehmen und Landwirt*Innen zeigen sich sehr offen!

- Kommunale Einrichtungen und GemeinderätInnen, Schulen, Stiftungen sind ebenso meist offen für Pilotprojekte

- Eigenes Konsumverhalten auf Gemeinwohl „checken“ und weitererzählen!

DIE GRÜNEN/EFA
im Europäischen Parlament

DIE GRÜNEN/EFA
im Europäischen Parlament